

A photograph of an artist's workspace. In the foreground, a white desk is cluttered with various art supplies: several colored pencils, a red utility knife, a clear glass jar containing water, a palette with dark pigments, and several pens and pencils. A clear plastic container holds several white brushes. In the background, a window provides natural light, and a black cup holds a collection of brushes. A book with a purple cover is visible on a shelf behind the desk. The overall scene is a well-used and organized creative environment.

KÜNSTLERISCHE TECHNIKEN

Tiefdruck: Abheben
des fertigen Blattes



KÜNSTLERISCHE TECHNIKEN



Malerische Technik:
Aquarell

Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass viele Besucherinnen und Besucher sich eingehender für unsere Kunstwerke und deren Entstehung interessieren. Deshalb haben wir dieses Heft für Sie zusammen gestellt – einen Leitfaden, der Einblick in verschiedene malerische und grafische Techniken gibt. Er beinhaltet neben kurzen Einführungen in die Produktion von Kunstwerken auch Abbildungen von ausgewählten Werken der Graphothek Berlin mit Detailaufnahmen, welche die einzigartigen Ausdrucksmöglichkeiten der einzelnen Techniken veranschaulichen. Darüber hinaus zeigt die Broschüre, welches hohe Maß an Kreativität und Kunstfertigkeit für die Entwicklung und Umsetzung künstlerischer Arbeiten notwendig ist.

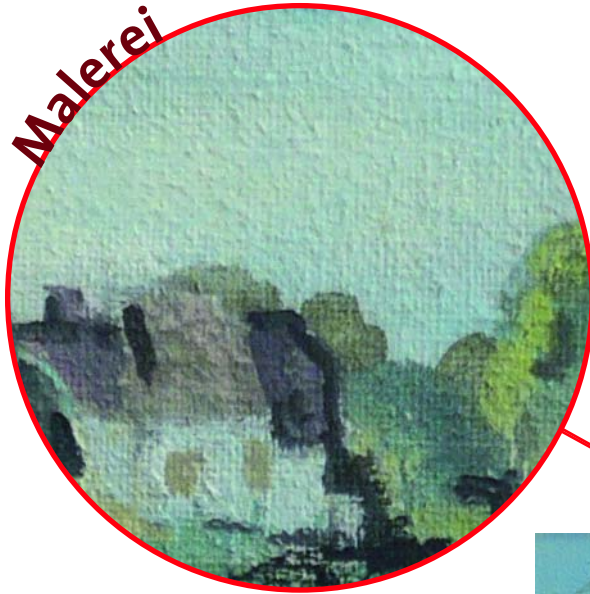
Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Broschüre und vielleicht bekommen Sie sogar Lust an einem unserer Seminare oder Workshops teilzunehmen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite: www.graphothek-berlin.de.

Foto: Katrin Merle

MALTECHNIKEN

**Malerei
Gouache
Aquarell**

Malerei

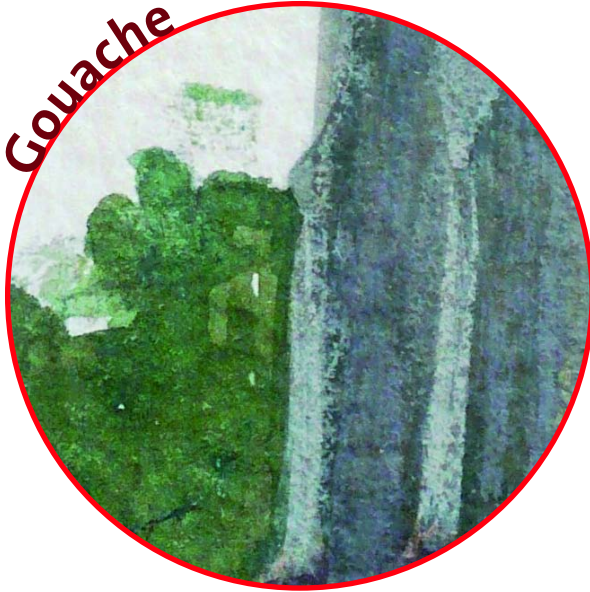


Bei der **Malerei** werden Pigmente, die mit einem Bindemittel zu Farbe angerührt werden, auf einen Bildträger (Leinwand, Holztafel) aufgetragen. Bei der Ölmalerei dient Lein- oder Walnussöl als Bindemittel; verdünnt wird mit Terpentin. Acrylfarben hingegen werden mit Kunstharzen gebunden und mit Wasser verdünnt. Im Gegensatz zu Ölfarben trocknen sie schnell. Gängige Werkzeuge für den Farbauftrag sind Pinsel, Spachtel, Rakel und Schwämme.



Thomas Harndt
Oder-Havel-Kanal
1999
Öl auf Leinwand

Gouache



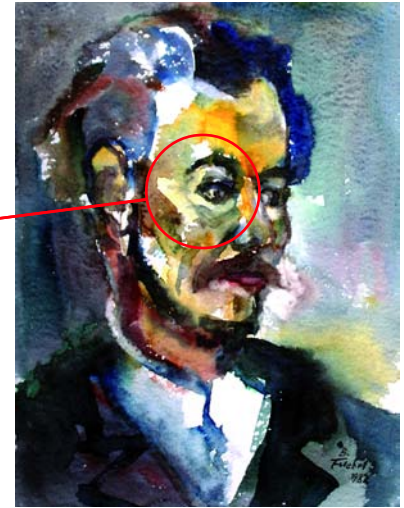
Martin Stekker
Märkische Kirche
o. J.
Gouache

Die **Gouache** wird mit grob gemahlene[n] Farbmitteln angefertigt, welche mit *Gummi arabicum* gebunden werden und wasserlöslich sind. Als Bildträger wird oftmals Papier verwendet. Die Farbe kann sowohl deckend als auch lasierend (durchscheinend) aufgetragen werden.

Aquarell



Bernhard Friebe
Ungarischer Musiker
1982
Aquarell



Für **Aquarelle** werden sehr feine Pigmente mit wasserlöslichen Bindemitteln genutzt, die mit Wasser verdünnt auf Papier aufgetragen werden. Die Farbschichten sind dünn und lasierend, sodass der Malgrund durchscheint. Die feinen Pigmente werden von den Papierfasern absorbiert, wodurch eine hohe Leuchtkraft erzeugt wird.

Original vs. Unikat

Bei den Begriffen Original und Unikat kommt es häufig zu Verwechslungen. Ein Original ist ein vom Künstler selbst angefertigtes bzw. autorisiertes Werk. Dies wird zumeist durch seine eigenhändige Signatur gekennzeichnet. Ein Unikat hingegen bezeichnet ein einmalig produziertes Werk. Während malerische Arbeiten immer sowohl Originale als auch Unikate sind, werden Druckgrafiken in Serien (sog. Auflagen) produziert und sind deshalb keine Unikate. Bei künstlerischen Druckgrafiken handelt es sich dennoch um Originale. Die Auflage wird von vornherein limitiert und auf jedem Abzug notiert. In der Regel werden die Blätter handschriftlich signiert. Bei den Drucktechniken handelt es sich um künstlerische Verfahren, welche den malerischen Techniken gleichrangig gegenüberstehen. Ihre konzeptionelle, künstlerische und technische Umsetzung verlangt ein hohes Maß an Kreativität und Kunstfertigkeit. Eine Originalgrafik ist ein eigenständiges Kunstwerk und besteht ausschließlich in diesem Medium. Sie ist keine Reproduktion eines bereits bestehenden Werkes.

Foto: Martin Gietz



Schneiden eines
Holzschnitts

**DRUCKTECHNIKEN
HOCHDRUCK**

**Holzschnitt
Linolschnitt
Holzstich**

Holzschritt



Wassily Kandinsky
Allerheiligen
Aus der Serie: *Klänge*
1913
Holzschnitt

Das **Hochdruckverfahren** umfasst alle Drucktechniken, bei denen die hoch stehenden Teile der Druckplatte die Farbe aufnehmen und an das Papier abgeben. Für den Druck muss das Papier nicht angefeuchtet werden.

Für den **Holzschritt** wird weiches Langfaserholz als Druckstock verwendet, das längs der Maserung aus dem Baumstamm gesägt wird. Alle Teile des Motivs, die nicht drucken sollen, werden mit Schneidmessern, Hohleisen und Geißfüßen aus dem Holz geschnitten. Die hoch stehenden Stege dürfen nicht zu fein sein, damit sie beim Druckvorgang nicht ausbrechen. Bei mehrfarbigen Grafiken muss für jede Farbe eine eigene Holzplatte angefertigt werden. Ihr Zusammendruck ergibt das fertige Kunstwerk. Vom Holzschritt können bis zu 2000 Abzüge gemacht werden, danach nutzt sich der Druckstock ab, sodass die Qualität beeinträchtigt wird.

Linolschnitt



Dávid Mária Kiss · *Schlafendes Mädchen* · 1972 · Linolschnitt

Das technische Vorgehen des **Linolschnitts** ist identisch mit dem des Holzschnitts. Das Material ist allerdings weicher, sodass es leichter zu schneiden ist. Außerdem ermöglicht die fehlende Maserung das Drucken von größeren, planen Farbflächen.

Für mehrfarbige Linolschnitte kann – neben der Möglichkeit Platten partiell einzufärben oder mehrere Platten anzufertigen – auch der Reduzierschnitt („Verlorene Form“) angewandt werden: Dabei wird nur mit einer Platte gedruckt, von der nach jedem Druckvorgang weiteres Material entfernt wird. Das Besondere ist, dass nach jedem Schneidevorgang die komplette Auflage mit der jeweiligen Farbe gedruckt werden muss, da die Form nach der weiteren Bearbeitung „verloren“ ist.

Holzstich



Hans Schulze · **Verwelkte Pflanzenwelt** · Aus: *Historia Naturalis*
1948–58 · Holzstich

Für den **Holzstich** wird sehr hartes Holz genutzt. Poliert und geschliffen ist das Holz ähnlich hart wie eine Metallplatte, sodass Metallwerkzeuge wie Grabstichel zum Einsatz kommen. Im Gegensatz zum Holzschnitt sind sehr eng gesetzte Linien und somit feinste Tonabstufungen möglich. Von einem Holzstich können mehrere hunderttausend Abzüge ohne Qualitätsverlust gedruckt werden.

Materialien und
Druckpresse für
den Tiefdruck



Foto: Florina Limberg

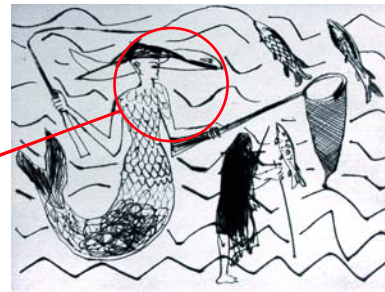
**DRUCKTECHNIKEN
TIEFDRUCK**

**Kaltnadelradierung
Ätزرadierung**

Kaltnadelradierung



Beim **Tiefdruck** drucken die tief liegenden Teile des Druckstockes, also Einkerbungen und Einritzungen. Verwendet werden Metallplatten aus Eisen, Stahl oder Kupfer. Für den Druck wird die Farbe auf die Platte aufgetragen und verteilt sich in den Vertiefungen; mit einer Wischgaze wird sie dann von den hoch stehenden Plattenteilen entfernt. Beim Druckvorgang in der Walzenpresse wird die Platte auf ein angefeuchtetes Papier gedrückt.



Christine Schlegel
Abfischen
2005
Kaltnadelradierung

Durch den hohen Druck beim Pressvorgang wird der Plattenrand als Relief mit ins Papier geprägt. Dies ergibt eine charakteristische Umrandung, die ein Erkennungsmerkmal des Tiefdrucks ist.

Bei der **Kaltnadelradierung** wird mit der Radiernadel direkt in die Metallplatte geritzt. Da das Material einen hohen Widerstand gibt, sind geschwungen geführte Linien kaum möglich. Beim Einritzen in die Platte sammelt sich das Material an den Rändern der geritzten Linien, es entstehen sogenannte Grate. An diesen sammelt sich beim Einwalzen der Platte die Farbe, was dazu führt, dass die Linien auf dem Papier breiter erscheinen und eine samtige, farbintensive Wirkung haben. Durch die schnelle Abnutzung der Grate beim Drucken können von Kaltnadelradierungen jedoch nur kleine Auflagen von max. 15 Abzügen hergestellt werden.

Ätzzradierung



Kurt Mühlenhaupt
Eine Reise
nach Berlin
1979
Radierung

Die Einkerbungen bei der **Radierung**, auch **Ätzzradierung** genannt, entstehen hingegen durch einen chemischen Ätzzvorgang. Zunächst wird ein säurebeständiger Ätzzgrund auf die Metallplatte aufgetragen. Es wird nicht direkt in die Platte geritzt, sondern nur in den weichen Grund. Dies ermöglicht eine leichte, freie Führung des Werkzeugs, ähnlich einem Bleistift auf Papier. Im Anschluss wird die Platte in einem

Säurebad geätzt. An den Stellen, wo der Ätzzgrund entfernt wurde, kann die Säure nun die Metallplatte angreifen, die übrigen Stellen werden durch den Ätzzgrund geschützt. Die so entstandenen Vertiefungen können nach dem Abwaschen des Grundes gedruckt werden. Unterschiedliche Intensitäten im Farbwert können erzeugt werden, indem nach dem ersten Ätzzvorgang die Partien, welche hellere Linien aufweisen sollen, mit einem säurefesten Abdecklack bedeckt werden, während die anderen Linien im Säurebad nochmals geätzt werden. Die Anzahl guter Abzüge beläuft sich bei Radierungen auf 100 bis 200 Stück.



Materialien für
die Lithografie

**DRUCKTECHNIKEN
FLACHDRUCK**
Lithografie

Lithografie



Beim **Flachdruck** liegen druckende und nicht druckende Teile in einer Ebene. Durch eine aufwändige, mehrstufige chemische Präparierung des Druckstocks (Stein, Metallplatte) wird sichergestellt, dass nur die Stellen Druckfarbe annehmen, auf denen mit fetthaltiger Kreide oder Tusche die Zeichnung aufgebracht wird. Die restlichen Partien werden angefeuchtet, sodass sie die fetthaltige Druckfarbe abstoßen.



Max Liebermann:
**Jetzt wollen wir
sie dreschen**
Aus: *Kriegszeit.*
Künstlerflugblätter.
Ausgabe 2.
7. September 1914
1914
Lithografie

Die **Lithografie** ist das bekannteste Flachdruckverfahren. Als Druckplatte wird Solnhofener Kalkschieferstein verwendet, da er hervorragende Eigenschaften von Wasser- sowie Fettaufnahme aufweist. Für jeden Druckvorgang muss der Stein angefeuchtet und eingefärbt werden. Durch die Bearbeitung mit Pinsel, Feder und Kreide haben Lithografien häufig Ähnlichkeiten mit Kreide- oder Tuschezeichnungen und können die zeichnerische Strichführung des/der Künstler*in authentisch wiedergeben. Sie werden deshalb häufig auch von berühmten Künstler*innen für Großauflagen genutzt. Oftmals ist in den Abzügen aber die Körnung des Steins gut zu erkennen. Die Auf-
lagenhöhe der Lithografie ist beinahe unbegrenzt.



Siebdruck

**DRUCKTECHNIKEN
DURCHDRUCK**
Siebdruck

Siebdruck



Gudrun Freder · **Frauenportrait**
1991 · Siebdruck

Beim **Siebdruck**, auch **Serigrafie** genannt, wird die Farbe durch ein feinmaschiges Sieb auf das Trägermaterial aufgetragen. Im Gegensatz zum Hoch-, Tief- und Flachdruck erscheint das Druckbild dadurch nicht seitenverkehrt. Das Druckmotiv kann entweder per Hand oder durch fotomechanische Belichtung auf das Sieb gebracht werden.

Die Teile des Siebs, welche nicht zum Motiv gehören, werden abgedeckt, sodass sie nicht drucken. Der Druckvorgang kann per Hand vorgenommen werden, wird aber bei großen Auflagen zumeist vollautomatisch ausgeführt. Hierbei wird zunächst mit einer Raker die Farbe auf dem Sieb verteilt, eine zweite Raker drückt das Sieb auf das Papier, sodass es mit der Farbe in Berührung kommt. Mit dem Siebdruck können unbegrenzt hochwertige Abzüge hergestellt werden.

Gängige Begriffe und Abkürzungen bei Druckgrafiken

- Auflage** Anzahl der Abzüge, die für den Verkauf hergestellt werden. Die Höhe der Auflage wird im Vorhinein festgelegt und auf jedem Abzug vermerkt.
- Edition** Gesamtheit der Abzüge einschließlich der Auflage, sowie der zusätzlichen Druckabzüge für Künstler*in, Verleger*in etc.
- e.a. / a.p. / p.a.** *épreuve d'artiste / artists proof / prova d'artista* – Manchmal auch mit Künstlerabzug oder Probedruck bezeichnet, ist eine kleine Auflage von z.B. 10 Abzügen, die außerhalb der Auflage entstehen und als Probeabzüge für den Künstler gedacht sind. Sie sind beliebte Sammlerstücke, da sie die ersten Abzüge von der Druckplatte sind. Oftmals sind diese selbst durchnummeriert. Um eine Verwechslung mit der Auflage auszuschließen, werden dafür römische Ziffern verwendet (z.B. V/XI).
- h.c.** *hors du commerce* – Abzüge außerhalb der Auflage für den Drucker oder Verleger. Diese befinden sich normalerweise nicht im Umlauf, sondern werden archiviert.
- 3/150** Die erste Zahl benennt die Nummer des vorliegenden Abzugs, die zweite Zahl die Höhe der Auflage. Hier im Beispiel handelt es sich also um den dritten Abzug von insgesamt 150 Abzügen.

Impressum

- Herausgeber** Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abteilung Bauen, Bildung und Kultur
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst und Geschichte
Graphothek Berlin
- Idee, Konzept, Texte** Ricarda Vinzing
- Gestaltung** Jürgen Freter
- © **Texte** Fachbereich Kunst und Geschichte
und Autorin
- © **Bilder** Fachbereich Kunst und Geschichte
sowie Fotografinnen und Fotografen
Alle abgebildeten Kunstwerke gehören
zur Sammlung der Graphothek Berlin.



Graphothek Berlin

in der Bibliothek im Fontane-Haus
Königshorster Str. 6 · 13439 Berlin
Tel. 030 · 90294 3860
graphothek@reinickendorf.berlin.de
www.graphothek-berlin.de

Die **Graphothek Berlin** ist die Kunstsammlung des Bezirks Reinickendorf zum Ausleihen. Hier können ein kunstinteressiertes Publikum, private Nutzer und Firmen gegen ein geringes Entgelt Bilder ausleihen. Der Bestand umfasst nahezu 6000 originale Werke von deutschen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern mit den Schwerpunkten der Klassischen Moderne sowie der zeitgenössischen Kunst.



Graphothek Berlin
Kunst zum Ausleihen